

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

82. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Angew. Gebühr
f. d. Spalt. Zeile und
genöhl. Schrift ober
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Wandertischen
und
Schwab. Landwirt.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Träger-
lohn 1.20 M., im Bezirk
und 10 km-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 237

Freitag den 9. Oktober

1908

Amiliches.

Die Ortschulbehörden und die Gemeinderäte des Bezirke

werden dringend gebeten, im Interesse der Förderung der
Fortbildung und des Wissens ihrer Gemeindeglieder, insbe-
sondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft auch in
diesem Winter wieder landwirtschaftliche Abend-
versammlungen Erwachsener, sog. Besessende in
ihren Gemeinden zu veranstalten, in welchen an der Hand
guter Bücher und Schriften, z. B. des Landmanns Winter-
abende u. s. f., geeignete Vorträge über wichtige Gegen-
stände auf den Gebieten der Viehzucht, des Ackerbaus, der
Düngerlehre, des Obstbaus, des Versicherungswesens u. s. f.
von den Herren Geistlichen, Ortsvorstehern und
Schreibern gehalten werden.

Die Erfahrung in den letzten Jahren hat gezeigt, daß
dieselben vielleicht zweckmäßiger in geeigneten Wirtschaften
abgehalten werden und daß die Teilnehmer auch durch
bildende unterhaltende Stoffe an die gewiß zweckdienlichen
Veranstaltungen gefesselt werden müssen.

Bemerkt wird weiter, daß die K. Zentralstelle für die
Landwirtschaft Beiträge zu den Abendversammlungen
bis zu 1 M. für den Abend gibt und auf Anfragen wert-
volle Schriften, insbes. landwirtschaftlichen Inhalts unent-
geltlich verwilligt.

In der Sache wird auch die in No. 35 und 86 der
Blätter für das Armenwesen vom Jahr 1906 erschienenen
Ausführungen über „Anleitung zur Veranstaltung von Volks-
abenden in kleinen Gemeinden“ sowie auch auf die frühere
Aufforderung über die Ergänzung der Ortslehrerbüchereien
durch Bestellung von Büchern — vergl. daß jeder Gemeinde
gestellte Bücherverzeichnis — in Erinnerung gebracht.

Die Herren Ortsvorsteher wollen über die Veran-
staltung von Besessenden binnen 14 Tagen anher Be-
richt erhalten.

Nagold, den 7. Oktober 1908.

R. Oberamt: Ritter.

Die Schultheißenämter

wollen, sofern dies nicht schon geschehen ist, die auf 1. dS.
Mit. fälligen Protokolle über die Visitation der
jenigen Ecker- und Nachbarschaftsstrafen, die
nicht in Verwaltung der Amtskörperschaft sich befinden,
mit Nachweis der Erledigung der erteilten Defekte alsbald
anher vorlegen.

Nagold, den 7. Oktober 1908.

R. Oberamt: Ritter.

Seine Königl. Majestät haben am 8. d. M. allergnädigst
erlaubt, die Finanzstellenbesetzung bei dem Kameralamt Nagold dem
Finanzprokurator Richter in Allensteig zu übertragen.

Die Anwältung auf dem Balkan.

England hält mit seiner Anerkennung zurück.
Sofia, 7. Okt. Der diplomatische Agent Großbritan-
niens überreichte dem bulgarischen Ministerium des Aus-
wärtigen eine Note, die die Erklärung enthält, daß die
britische Regierung das Königreich Bulgarien nicht anerken-
nen könne, bevor nicht die anderen Mächte und die Türkei
ihre Haltung in der Angelegenheit präzisieren haben.

Die Haltung der Türkei.

Konstantinopel, 7. Okt. Die im gestrigen Minister-
rat beschlossene Protokolle gegen die bulgarische Unab-

hängigkeitserklärung wurde noch abgeändert und soll erst
heute abend an die türkischen Botschafter zur Mitteilung
an die Signatarmächte des Berliner Vertrages abgehen.
Die Beamten der Pforte, die Jungtürken und die Leiter
der Presse sind außerdem vielmehr mit der bulgarischen
Proklamation als mit der bosnischen Frage beschäftigt.

Konstantinopel, 7. Okt. Alle türkischen Blätter
beschäftigen sich mit der bulgarischen, einige auch mit der
bosnischen Angelegenheit. „Itham“ veröffentlicht ein In-
terview mit dem Minister des Auswärtigen, der dabei gesagt
haben soll, daß die Konvention Bosnien gegen den Berliner
Vertrag verstoße. Die Pforte habe gegen die Konvention,
sowie gegen die bulgarische Proklamation protestiert und
für die Lösung der beiden Fragen einen Kongreß der Mächte
vorgeschlagen. Die Pforte sei nicht freierlich gestimmt,
würde sich aber natürlich verteidigen. Das italienisch-fran-
zösische Blatt „L'Asie“ bringt einen äußerst geschäftigen
Artikel gegen Oesterreich-Ungarn.

Konstantinopel, 7. Okt. Heute abend ist ein Regi-
ment Garde-Infanterie aus seiner Kaserne in der Nähe
des Bildis abgerückt. Sein Ziel ist unbekannt.

Vera, 7. Okt. Im Augenblick (4 Uhr nachmittags)
ziehen 3000 Kosaken nach dem Bildis, um dort den Krieg
zu erzwingen. Die Demonstrationen finden momentan vor
der englischen und französischen Botschaft statt, wo Ovationen
dargebracht werden. Die Geistlichkeit erklärt, die
Bestimmungen des Koran fordern in der gegenwärtigen
Lage den Krieg.

Konstantinopel, 7. Okt. Armenische Blätter melden,
daß das armenische Komitee der Pforte für den Fall eines
Krieges 40 000 Freiwillige und große Geldsummen an-
geboten habe.

Rom, 7. Okt. Der „Corriere della Sera“ veröffent-
licht eine Unterredung mit einem leitenden Staatsmann.
Dieser erklärte:

Der Augenblick ist gewiß ernst, aber ich sehe nicht
schwarz. Die Jungtürken müssen von einem unglücklichen
Kriege das Ende des liberalen Regimes befürchten. Ferner
ist klar, daß Bulgarien alles im Einverständnis mit
Oesterreich getan hat und die Unterstützung Oesterreichs
besitzt. Die Mächte müssen in Wirklichkeit daher Oester-
reich für die Ereignisse mehr verantwortlich machen als
Bulgarien, daß, auf sich allein angewiesen, den Berliner
Vertrag zu verletzen nicht gewagt hätte. Deutschland
kann mit dem Vorgehen Oesterreichs sicher nicht zufrieden
sein, kann aber der Türkei zuliebe seine Freundschaft mit
Oesterreich nicht kompromittieren.

Mailand, 8. Oktober. Der „Corriere della Sera“
veröffentlicht Mitteilungen Tittonis an seine politischen
Freunde bezüglich der Vereinbarungen zwischen Rußland
und Italien.

Hiernach unterstützt Rußland Italien in der For-
derung der Aufhebung des Artikels 29 des Berliner
Vertrages und Italien unterstützt Rußland in Wünschen
der freien Durchsicht der Kriegsschiffe durch die Dar-
danellen.

Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

1) Der Bund der Rothhaarigen.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Ich glaube nicht, daß ich mehr auf den Kopf gefallen
bin als ein anderer, aber Sherlock Holmes gegenüber bedrückt
mich stets das Bewußtsein meiner eigenen Dummheit. Auch
diesmal hatte ich genau dasselbe Gefühl und gesehen, wie
er, und seine Worte bewiesen klar, daß er nicht nur alles,
was geschehen war, deutlich durchschaute, sondern auch was
kommen würde, während mir die Sachlage immer noch ver-
wirrt und abenteuerlich erschien. Auf der Heimfahrt nach
Kensington überlegte ich noch einmal alles, von der sonder-
baren Geschichte des rothhaarigen Kopfs an bis zu unserem
Besuch in Saxe-Coburg-Square, und bis auf die bedeutungs-
vollen Worte, mit denen Holmes vor mir gegangen war.
Wozu diese nächtliche Expedition? Weshalb sollte ich be-
waffnet sein? Wohin würden wir gehen und was hatten
wir vor? Holmes hatte mir einen Wink gegeben, dieser
glattrasierte Gentleman sei ein furchtbarer Mensch — ein Mensch,
der vielleicht einen verzweigten Streich plante. Ich sann
hin und her, verzweifelte aber daran und ließ die Sache
endlich ruhen, bis die Nacht mir endlich Wahrheit bringen
würde.

Es war ein Viertel nach neun, als ich zu Hause auf-
brach und mich durch den Park und Oxford-Street nach

Baker-Street begab. Zwei Droßkoffen standen vor der Tür,
und als ich in den Fahr trat, hörte ich Stimmen oben.
Ich fand Holmes in lebhaftem Gespräch mit zwei Männern;
in dem einen erkannte ich Peter Jones, den Polizeibeamten,
der an dem Tag ein lauer, wogender, trüblich blinkender
Herr in schwarzem Rock und Hut von tadelloser Be-
schaffenheit.

„Hal nun sind wir vollzählig!“ sagte Holmes, klappte
seine bequeme Jacke zu und nahm seinen Hirschfänger vom
Nagel. „Ich denke, Watson, Herr Jones von Scotland-
Yard (Londons Hauptpolizeiamt) ist dir bekannt. Erlaube
mir, dich Herrn Merryweather vorzustellen, der an unserem
nächstlichen Vorhaben teilnehmen wird.“

„Wie sagen wieder paarweise, Doktor,“ meinte Jones
in seiner praktischen Weise. „Unser Freund hier, der ver-
siehst's, das Bild auszuspielen. Er braucht weiter nichts
als einen alten Hund, der ihm beim Degen hilft.“

„Hoffentlich sagen wir etwas anderes auf als eine
„Gute“ bemerkte Herr Merryweather murrlich.

„Vertrauen Sie nur ruhig Herrn Holmes,“ erwiderte
der Polizeibeamte überlegen. „Er hat seine eigenen, kleinen
Griffe und Kniffe, die, wenn er es mir nicht übel nimmt,
vielleicht etwas zu theoretisch und phantastisch sind, aber in
ihm steckt ein wahrer Detektiv. Es läßt sich nicht
leugnen, daß er ein- oder zweimal der Wahrheit näher ge-
kommen ist, als die Polizei, z. B. in Sachen des Sholto-
mordes und des Agresthages.“

„Nun, wenn Sie mir diese Versicherung geben, Herr
Jones, dann bin ich beruhigt,“ sagte Merryweather. „Ich

gesehe indessen, daß mir meine Partie 66 schon lieber wäre.
Es ist seit 27 Jahren der erste Sonnabend, wo ich mich
Spielen nicht mache.“

„Nicht dünn,“ sprach Sherlock Holmes, „Sie werden
selbst bald erkennen, daß Sie heute um höheren Einsatz
spielen als je bisher, auch wird das Spiel aufregender sein.
Für Sie, Herr Merryweather, handelt es sich um eilich
30 000 Pfund, und für Sie, Jones, um den Mann, den
Sie gern beim Krigen kriegen möchten.“

„Ja, ja, dieser John Clay,“ sei ihm der Polizeibeamte
ins Wort, „ein Mörder, Dieb, Falschmünzer, Schriftfälscher
und dabei noch ein junger Mann, versteht sein Geschäft
gründlich. Keinem Spitzhaken Londons legte ich die Hand-
schellen lieber an als ihm. Ein merkwürdiger Mensch ist
dieser junge John Clay. Sein Großvater war ein Herzog
und er selbst studierte in Gien und Oxford. Er hat einen
klugen Kopf und geschickte Hände; alle Augenblicke begegnen
wir seinen Spuren, dem Mann selbst aber niemals. Seit
Jahren bin ich ihm auf der Fährte, habe ihn aber noch
nie zu sehen bekommen.“

„Ich hoffe das Vergnügen zu haben, Ihnen den Schurken
heute nacht vorzustellen“ — versicherte jetzt Holmes. „Auch
ich habe bereits mit John Clay ein Häufchen gerupft und
stimme mit Ihnen überein: Der Mann versteht sein Ge-
schäft. Doch, es ist zehn vorüber und die höchste Zeit auf-
zubrechen. Wollen Sie beide den ersten Wagen benützen, so
folgen Watson und ich im zweiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 7. Okt. Einige Unruhe verursacht hier die referierte Haltung Italiens, die zu der Vermutung Anlass gibt, das Italien noch einige Ueberraschungen im Hinterhalte hat.

Russland.

St. Petersburg, 7. Okt. Die Stellungnahme Russlands zu der Sachlage ist abwartend. Russland weigert sich, Bulgarien anzuerkennen, das sich aus dem anfangs ganz unfaulter auszuwachsen habe. Falls der internationale Kongress zusammenkommt, wird Russland nachdrücklich die Kompensationsforderungen der Türkei unterstützen. Heute überreichte der österreichische Botschafter dem st. Petersburgischen Minister des Auswärtigen, Tscharykow, eine Note. Morgen oder übermorgen soll der österreichische Botschafter eine Audienz beim Zaren erhalten. Besonders erregt, daß der österreichische Botschafter bisher noch nicht empfangen wurde.

Der Stein rollt weiter.

Triest, 8. Okt. Die hiesige Blätter melden, will sich Albanien für unabhängig erklären. (Rpt.)

Spez, 8. Okt. Die Albanesen nehmen eine regierungsfreudliche Haltung ein. Sie wollen die Beamten verlassen, falls sie nicht freiwillig auf ihre Aemter verzichten. Vier Bataillone sind dorthin entsandt worden. (Rpt.)

Die Antwort der Pforte auf die Kriegserklärung.

Konstantinopel, 8. Okt. Der unter dem Vorsitz des Großwesirs abgehaltene Ministerrat dauerte bis 1 Uhr früh und galt der Abfassung der Note zur Beantwortung der vom österreichischen Botschafter überreichten Note betr. die Angliederung Bosniens und der Herzegowina. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Antwort hier oder in Wien überreicht werden wird, wahrscheinlich aber in Wien.

Das unabhängige Bulgarien.

Sofia, 8. Okt. Der Finanzminister stellte die Aufhebung der September-Note des österreichischen Tributats im Betrag von 280 000 Frs. ein. (Rpt.)

Die türkische Protestnote.

Berlin, 8. Okt. ummitt. 1/2 Uhr. Der türkische Botschafter überreichte gestern dem Auswärtigen Amte die Protestnote seiner Regierung; daran schloß sich eine längere Unterredung. Der Botschafter protestierte nochmals in scharfen Ausdrücken gegen den Schritt der bulgarischen Regierung und kündete an, daß die Türkei an die Signatarmächte appellieren würde; er gab aber zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß es der Pforte, des Grades ihrer Situation und der steigenden Erregung des Volkes bewußt, gelingen werde, auf friedlichem Wege eine Lösung zu finden. Bezüglich der von den anderen Mächten gestellten Kompensationsforderungen wird an hiesiger Stelle jetzt bekannt, daß Russland die freie Durchfuhr der Darbanelen verlangt. Von Tripolis ist hier nichts bekannt, dagegen sollen an Montenegro eine Reihe von Jagdschlüssen gemacht worden sein, die in der Hauptsache in der Aufhebung der Beschränkungsbestimmungen des § 29 des Berliner Vertrags bestehen. (Rpt.)

Es klingt wie Krieg.

Belgrad, 8. Okt. Das erste und das zweite Aufschub sind einberufen worden. — Der Präsident der Schipschima richtete an die Volksmenge eine Ansprache, in der er erklärte: Können wir nicht mit dem Waffen ruhen, so werden wir zu Bomben unsere Zustimmung nehmen. Das macedonisch-bosnische Komitee beschloß demnach, mit Bandenführung vorzugehen und Soldaten zu inzuliefern. (Rpt.)

Wien, 8. Okt. Die aus Belgrad eintreffenden Nachrichten werden in den politischen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Zwar hofft man, daß sich ein kriegerischer Zusammenstoß vermeiden lassen. Für alle Fälle sind aber die notwendigen Vorbereitungen bereits getroffen worden. Jedes Uebertreten feindlicher Truppen oder Banden nach Bosnien oder Serbien, wo 500 Oesterreicher stehen, oder auch nur eine Annäherung solcher würde mit einer sofortigen Mobilisierung Oesterreichs beantwortet werden. Einschlägige in Betracht kommende Truppen sind vollständig und bereit abzurufen. (Rpt.)

Berlin, 8. Okt. Wie der „Deutschen Tageszeitung“ über Paris gemeldet wird, haben alle in Genf lebenden massenhaftigen Bulgaren telegraphisch ihre Verzweiflung in die Heimat erhalten. (Rpt.)

Der geplante Orientkongress.

Berlin, 8. Okt. Die deutsche Regierung sieht, dem Rat-Bez. zufolge, dem Plane eines Orientkongresses nicht grundsätzlich entgegen, ist aber der Ansicht, daß er nur mit Zustimmung Oesterreichs zur Durchführung gelangen könne; denn ein neuer Kongress ohne Oesterreich wäre ein Unbegriff und würde von vornherein völlig aussichtslos sein. (Rpt.)

Der Einfluß auf die Weltbörsen.

Berlin, 7. Okt. Die Börse ist jetzt allgemein matt auf den Londoner Rückgang in Tärken.

Paris, 7. Okt. Die heutige Börse war flau auf der ganzen Linie. Kupferwerte und die Werte der Spaniergruppe, sowie Rentenwerte weichend.

London, 7. Okt. In der heutigen Börse fanden die Märkte, obwohl etwas beruhigter, unter dem Einfluß der Politik keinen besonderen Erfolg. Wahren lagen schwach. Fremde Fonds waren nicht besser.

Newyork, 7. Okt. Die Börse eröffnete unregelmäßig mit nachgebender Tendenz. Später schloß sich auf starke Londoner Verkäufe infolge der Balkanbelagerung.

Politische Uebersicht.

Das Gesetz über die Einweisung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte ist jetzt im Reichsamte des Innern im Entwurf fertiggestellt. Die Neuordnung entspricht einem Beschlusse des Reichstages vom vorigen Jahr und beruht auf dem Gedanken, daß das Wesen der Armenunterstützung durch unsere soziale Gesetzgebung einen andern Charakter erhalten hat, da der Bezug einer Rente auf Grund der Versicherungsgesetze heute an die Stelle einer sonst nötigen Armenpflege getreten ist, diese Rente aber nicht von der Wahrnehmung öffentlicher Rechte ausschließt. Es wird sich bei dem Entwurf darum handeln, festzustellen, ob eine Unterstützung durch Gewährung freier Lebensmittel, freier ärztlicher Behandlung, durch Verabfolgung von Arzneien und das Armenrecht in Prozessen und durch Gewährung von freiem Unterrecht und Beherrschung an Kinder auch im Falle der Einweisung auf öffentliche Rechte ein Interesse

bedingte Einführung der Bezirkskassenaufsicht im Hauptamt obligatorisch gemacht und die notwendig gewordenen Bestimmungen der evangelischen Oberkirchenbehörde von der Oberkirchenbehörde vorgegeben ist. Weiter wird auch hinsichtlich der Regelung der öffentlichen Schulaufsicht ein wesentlicher Fortschritt gegenüber dem Entwurf von 1902 konstatiert. Gegen die vorgesehene Zulassung des Geistlichen zum geschäftsführenden Mitvorsitzenden der Ortskirchenbehörde bestanden ernste Bedenken, da neue Konflikte zwischen Pfarrer und Lehrer einerseits und Pfarrer und Gemeinde andererseits zu befürchten seien und weil im Interesse des einträchtigen Zusammenwirkens von Pfarrhand und Lehrerschaft auch der Schein, als wäre sich die Kirche als solche ein Aufsichtsrecht über die Schule an, vermieden werden sollte. Aber diesem Auftrage, der lediglich als ein konstatierender zu betrachten sei, könne man sich nicht entziehen, sofern unter den gegebenen politischen Verhältnissen, eine ablehnende Haltung des Pfarrhandes die Novelle gefährden könnte. Es sei aber bestimmt zu erwarten, daß der Geschäftskreis des Geistlichen als leitenden Mitvorsitzenden der Ortskirchenbehörde eine alle Konflikte ausschließende Umgrenzung erhalte. In besonderen Fällen sollte der Geistliche den Mitvorsitz ablehnen können.

Stuttgart, 8. Okt. Das Komitee für Errichtung eines Denkmals für David Ludwig Strauß in Ludwigsburg hielt heute eine Sitzung ab, in der mitgeteilt wurde, daß bereits beträchtliche Summen eingegangen sind. Ueber die Platzfrage wurde noch nichts beschlossen. Es wurde eine Kommission gewählt, die sich zur Erlangung von Entwürfen mit einer beschränkten Anzahl von Künstlern in Verbindung setzen soll.

r. Heilbronn, 8. Okt. Die am Sonntag nacht überfallene und schwerverletzte Wittwe des Landwirts, Helene Berg, wird voraussichtlich mit dem Leben davonkommen, aber zeitweilig gelähmt bleiben, da das Rückenmark durch einen der 21 Messerstiche verletzt worden ist.

r. Ulm, 8. Okt. Die bürgerlichen Kollegien und städtischen Beamten von Ulm stellten Ulm einen Besuch ab und beschäftigten hier neben den neuen Wasserwerks- und Elektrizitätsanlagen, die neuen Schulhäuser und die hiesigen Wohlfahrtsanstalten.

r. Wittenberg, 8. Okt. In der Strafkammer gegen den ledigen J. Bruder von hier wegen Mordes, der am kommenden Mittwoch vor dem Schwurgericht Ravensburg zur Verhandlung kommt, war gestern der Oberstaatsanwalt zum Zwecke der Augeninspektion hier. Für den Fall sind 3 Tage in Aussicht genommen.

Graf Zeppelin und sein Luftschiff.

Friedrichshafen, 8. Okt. Am Montag wird der König von Württemberg, der heute nach Karlsruhe (Schlehen) abgereist ist, wieder hier einreisen, um den Festzug Heinrich von Breunzen zu empfangen. Am Abend findet eine Tafel statt, zu der auch Graf Zeppelin geladen ist. Am 14. ds. Mts. trifft der Regen von Braunschweig hier ein, um dem König seinen Austrittsbesuch zu machen. Es liegt nahe, daß diese hohen Besuche mit den bevorstehenden Aufträgen des Z 1 in Verbindung gebracht werden. Doch wird von kompetenter Seite mitgeteilt, daß das Luftschiff kaum vor dem 18. Oktober fertiggestellt sein wird. Zwar ist der geordnete Vorrat vorhanden; auch werden bereits die Ballons in ihre Stellen eingesetzt. Aber eines Aufstiegs wird man noch nicht vornehmen können, da die Arbeiten am Z 1 durch die intensive Inanspruchnahme des Grafen Zeppelin und seines Stabes an den Reisen immer schwerer einzuholende Verzögerungen erlitten

einem ganz besonders erge, da ja der Sieger Aussicht hat, daß sein System bei einer großen Anzahl zu errichtender Gasen angewendet wird. (Rpt.)

Wilhelmsdorf, 7. Okt. Zeppelin. Auf währende Weise beschäftigte ein junger Jüngling der hiesigen Landwirtschulanstalt, der landwirtsch. Schreiner J. B., sein Interesse für den Grafen Zeppelin und seine Arbeit. Derselbe legte den Weg von Ulm nach Friedrichshafen bez. Manzell zu Fuß zurück, um das Luftschiff zu sehen. Leider konnte er keinen Zutritt in die Halle erlangen und mußte so ununterrichtet Dinge wieder heimkehren, und zwar ebenfalls auf Schuhen Kappen. Er nahm aber seine Bewunderung und Begierde für den Grafen unermüdet mit sich und ist glücklich, wenigstens die Halle gesehen zu haben. Der Besuch ist ein neuer Beweis für die große Volkstümlichkeit unserer Genien.

Deutsches Reich

München, 8. Okt. Gegen den bekanntlich wegen Raubmordes an dem Kaufmann Hentschel zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Justizdirektor Riederer wurden zwei neue Strafverfahren wegen Aufsichtung zur Ermordung und Brandstiftung im Jahr vor 10 Jahren verhängenen Zirkus-Kritikern gerichtliche eingeleitet.

Strasbourg, 8. Okt. Von einer Brandkatastrophe heimgesucht wurde der Ort Hausen bei Kolmar. Etwa 30 Häuser sind eingestürzt, alle Gutsbesitzer vernichtet. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Die

Dr. Raquardt. Auf Antrag des Vorsitzenden, Dr. Hieber wurde beschlossen, zwei Beschlüsse vorzunehmen. Der Beschlusse referiert zunächst über den ganzen Inhalt von Art. 1 des Entwurfs, der die obligatorischen und fakultativen Lehrfächer der Volksschule, die Errichtung von Mittels- und Höheren Schulen, sowie die Kompetenz der öffentlichen Organe dabei regelt und empfiehlt die Annahme der Regierungsvorlage. Die Diskussion beschränkte sich in der getriggen Sitzung auf die Worte „Religions- u. Sittenlehre“ (an der Spitze der obligatorischen Lehrfächer) und die dem gestellten Anträge. Nach längerer Debatte wurde der Antrag der sozialdemokr. Kommissionsmitglieder die Worte „Religions- und“ zu streichen mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt. Ein Antrag der volksparteilichen Mitglieder, dem Artikel 2 Abs. 2 des Volksschulgesetzes von 1896 folgende Fassung zu geben: „Der Religionsunterricht ist von den Ortsbehörden zu erteilen“, also die Worte „unter angemessener Teilnahme der Lehrer“ zu streichen, wurde ebenfalls mit sämtlichen Stimmen gegen die Stimmen der Antragsteller bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Die Beratung über den weiteren Inhalt des Art. 1 wird heute fortgesetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r. Eysel, 8. Okt. Gestern abend verunglückte die in Wilhelmsdorf geborene 14jährige Tochter des Bäckermeisters Bäcker. Mit dem ständischen Feuerherden kam sie ihrem von Spiritus beleuchteten Korb zu nahe, so daß dieses Feuer ausbrach. Das Mädchen brannte sofort lichterloh, sprang auf die Straße, wo erst nach einiger Zeit die Flammen erlosch werden konnten. Sie hatte schwere Brandwunden erlitten und wurde in das Krankenhaus verbracht.

Stuttgart, 7. Okt. Der Evangelische Pfarrverein hat heute in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Stellung zur Schulnovelle genommen. Er erklärt, daß der Entwurf den vom Pfarrverein wiederholt geäußerten Wünschen im wesentlichen entspricht. Insbesondere spricht er seine Genehmigung darüber aus, daß bei voller Wahrung des staatlichen Charakters der Volksschule an der Konfessionslosigkeit der Schüler auf allen Stufen durchweg festgehalten und hinsichtlich des Religionsunterrichts in den Volksschulen und den Lehrerbildungsanstalten die Befugnisse der Kirche grundsätzlich gewahrt worden sind, ferner, daß die als-

... im Hauptamt
... geworden
... von der Ober-
... auch hinsichtlich
... ein wesentlicher
... 1902 konstatiert.
... zwischen Pfarrer
... Gemeindeglieder
... Interesse des einträcht-
... und Beherrschung
... als solche ein-
... werden sollte.
... ein Kautschuk zu
... liefern, sofern unter-
... eine abnehmende
... gefährlichen Punkte.
... der Geschäftsver-
... den der Ortsfüh-
... Abgrenzung er-
... Gefährliche den Mit-
... für Errichtung
... in Ludwigsh-
... in der mitgeteil-
... eingegangen sind.
... beschlossen. Es
... zur Erlangung von
... nicht. Rück-

Sonntag nach Über-
... vom Sandhof,
... dem Leben davon-
... da das Rücken-
... erlegt worden ist.
... Kollegen und
... ihm einen Besuch
... Wasserwerks- und
... und die tiefsten

Stroßstraße gegen den
... der am Kom-
... Ravensburg zur
... Staatsanwalt zum
... der Fall sub 3

... Freitag wird der
... (Schle-
... um den Bringen
... am Abend 8 bei
... geladen ist.
... Braunschweig her
... zu machen. Es
... den bevorstehenden
... nicht werden. Doch
... das Antischiff
... vollständig
... Vorrat vorhanden;
... ihre Stellen eingekü-
... vornehmen können,
... die Vorentscheidung
... 3 an der Remon-
... erlassen.

... Auf während
... der hiesigen Land-
... einer J. B., sein
... seine Arbeit. Der
... Friedrichshafen beg-
... zu sehen. Beide
... rlangen und mußte
... und zwar eben-
... aber seine Stim-
... untereinander mit
... zu haben.
... der große Boikot

... bekanntlich wegen
... in lebensdienlichem
... Heilungsmittel wurden
... zur Ermordung
... verschwinden

... Brandkatastrophe
... der Kolmar. Gena-
... steuern nicht versichert.
... Leben retten. Die

Generalkommando kommt nur infolge Wassermangels so um sich greifen. Man vermisst Braubereitung.

Hamburg, 7. Okt. In einer Unterredung die ein Vertreter des „Hamburger Fremdenblattes“ mit dem brasilianischen Kriegsminister Fonseca hatte, erklärte dieser, der einzige Zweck seiner Reise nach Europa sei gewesen, der überaus freundlichen Einladung des deutschen Kaisers Folge zu leisten. Er habe selbstverständlich seine Anwesenheit in Deutschland dazu benutzt, Beziehungen anzuknüpfen und Erfahrungen, die für ihn und sein Land wertvoll sein könnten, zu sammeln. Sodann gab der Marschall eine Charakteristik von der Persönlichkeit des Kaisers, dessen Erscheinung als oberster Kriegsherr der Armee ihn als Soldaten besonders gefesselt habe. Seine Liebenswürdigkeit, seine Frische, seine Klarheit, seine Kenntnis der verschiedensten Dinge sei bemerkenswert. Er habe stets zu den Bewunderern des deutschen Kaisers gehört, ohne ihn näher zu kennen. Sodann gab der Minister seine Eindrücke über die deutsche Armee wieder, die seine hochgepaunten Erwartungen weit übertrafen habe. Die deutsche Armee sei wohl die beste der Welt, und die Nation dürfe stolz darauf sein. Auch die brasilianischen Truppen, denen Preis das deutsche Vorbild vorgeschwebt habe, ständen jetzt auf einer Höhe der Ausbildung, die man in Europa kaum vermute. Bezüglich der Beziehungen zwischen Brasilien und Argentinien verfierte Fonseca wiederholt, daß es Brasilien vollkommen fern liege, mit seinem Nachbar kriegerische Verbindungen herbeizuführen. Auftretende Gegensätze könnten auf friedlichem Wege erledigt werden.

Neapel, 8. Okt. Zug entgleist. Gestern früh entgleit der Schnellzug Cremona-Padua auf der Station Padua. Die Lokomotive und der Gepäckwagen stürzten um, zwei Zugbeamte und vier italienische Reisende wurden schwer verletzt. (Rpf.)

St. Petersburg, 7. Okt. In den letzten 24 Stunden sind 124 Neuerkrankungen und 41 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 1547.

Petersburg, 8. Okt. Die Choleraepidemie verzeichnet für die letzten 24 Stunden bis heute mittag 74 Neuerkrankungen und 57 Todesfälle. Die Zahl der Kranken beträgt 1440.

Paris, 8. Okt. Wilbur Wright unternahm heute vormittag einen neuen Ausflug mit 6 Passagieren nach- einander. Die Flüge dauerten je 4 Minuten und gelangen vollkommen trotz des ziemlich starken Windes. Am Samstag soll Wright, falls das Wetter günstig ist, einen großen Flug vor der Kommission des Villeroy-Syndikates machen. (Rpf.)

New-York, 8. Okt. Bei einer Explosion an einem

Schreibebüro in R. H. (Bermont) wurden 13 Personen, darunter 2 Frauen, getötet.

Der Oberhäuptling Wang Bell ist am 1. September in Duala gestorben. Er ist nur 58 Jahre alt geworden. Als Sohn des Häuptlings Bell 1855 geboren, lebte er sein Vater, als er 14 Jahre alt war, zur Ausbildung nach England, wo er bis zu seinem 18. Jahre blieb, gekauft wurde, der englischen Hochkirche als Mitglied beitrat und 1873 in die Heimat zurückkehrte. 1889 wurde er von der deutschen Regierung als Gefangener nach Togo geschickt, aber noch 1897 nach dem Tode seines Vaters Häuptling. Mit der deutschen Regierung stand er gut, besser als die anderen Häuptlinge, und genoss infolge einer gewissen Bildung auch mehr Ansehen als sie. Er hinterläßt nach allgemeiner Annahme ein bedeutendes Vermögen, das er durch Handel erworben hat. Das Begräbnis, an dem viele Werke, auch der Gouverneur Dr. Seyditz, teilnahmen, war glänzend. Sechzehn Witwen und 35 Kinder betrauern ihn. Drei Söhne sind in Deutschland, von denen einer Arzt, einer Jurist und einer Beamter werden soll. Als Nachfolger nennt man Rudolf Bell, der in ihm früher ausgebildet wurde und gut deutsch spricht.

Landwirtschaft Handel und Verkehr.

Roßdorf, 9. Okt. Gestern wurde hier ein Waggon Most- äpfel verladen. Für den Jtr. wurde 2.30 M bezahlt. — Zwetschen per Jtr. 8 M.

Oberjessingen, 9. Okt. Weil dem sog. „Ordener“ erstete Traubenmarkt 855 Kartoffel von besonderer Größe und Güte. Die meisten haben bis zu 650 gr. Gewicht.

Calw, 8. Okt. Die O-Kartoffel verfolgen auf dem württembergischen Märkten eine aufsteigende Tendenz. Die Preise für Most- äpfel bewegen sich von 2.50—3.50 M. Die Nachfrage nach O-K ist überall sehr stark. Im württembergischen u. d. badischen Oberland ist die Obsternte vorüber. Trotz der reichen Ernte wurde das O-K überall zu ansehnlichen Preisen abgesetzt. In Calw und im Bezirk haben die Preise für Most- äpfel gegenwärtig auf 2.50 bis 3 M. für Most- äpfel und für Zwetschen 5—6 M. per Jtr. bezahlt. Zwetschen per Jtr. 8 M.

Stuttgart, 8. Okt. Dem heutigen Most- äpfelmarkt auf dem Wilhelmplatz waren über 4000 Jtr. zugeführt. Preis 3—3.50 M. per Jtr. Verkauf lebhaft. — Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 700 Jtr. Preis 2.50—3.50 M. per Jtr. — Auf dem Hübertmarkt lösteten 100 St. 20—25 M.

Doepfen.

Doepfen, 8. Okt. In Weitingen wurden Posten Doepfen abge- geben zu 80 M. in Regingen, Gernsheim, Kitzheim und Reber- dorf zu 80—85 M. Post sämtliche Doepfen lagern noch im Bezirk; nur Nordstetten, Dittlesheim und Weilingen sollen zum Preise von 35—40 M. und ohne Frachtgeld aufkauft haben.

Teitnang, 7. Okt. Schöne grünfarbige Frühdoepfen gingen dieser Tage zu 40 M. in den Bezirk des Hund. 12 über während für prima Spätdoepfen 30 M. und für minderwertige Ware bis herab zu 14 M. angelegt wurden. Händler sind nur noch wenige am Platz.

Nürtemberg, 8. Okt. Deutsche Landpost 100 Ballen, Bahn- abladungen 400 Ballen. Der Umsatz betrug in 400 Ballen zu ge- brachten Preisen

Wien.

2. Oktober DE. Redaktion, 2. Okt. Durch das heftige Oktoberwetter haben sich die Herbstausflüge bedeutend gehindert. Die Weinberge sehen noch vollständig grün. Die Trauben sind voll- kommen gesund und reif. Es ist eine recht gute Qualität zu erwarten. Besonders schön sehen Trüllinger. Aber auch die übrigen Sorten lassen bezüglich ihrer Güte nichts zu wünschen übrig. Das Quantum dürfte dem Vorjährigen nahezu gleichkommen. Den Wein- käufern, die die Weinberge besichtigen, wurden bereits mehrfach Befragungen auf den Viehjährigen Preis gemacht. Bezüglich des Preises ist noch nichts festes bestimmt.

Unstürmige Todesfälle.

Karl Bögle, Beamter, 22 J. Freudenstadt; Agathe Schuß, geb. Goldherr, 41 J. Rottenburg.

Reinhold Kirchenbau-Geldlotterie. Die Ziehung der Reinhold Kirchenbau-Geldlotterie zu Gunsten des Kirchenbaus in Freudenstadt Freudenstadt findet am 18. Oktober 18. 24. Vormittags 8 Uhr im Rathaus zu Freudenstadt unter Leitung des Hgl. Oberamts statt.

„In aller Munde — ohne Unterschied der Nation, des Standes oder Berufs, lebt der süddeutsche Arbeiter der Güte. Seine politische, seine konfessionelle oder religiöse Gesinnung ist der Ver- treter für den geistvollen Arbeiter gegeben, dessen Lebensabend eine stillere Ruhe von Sorgen bietet. Und dennoch habe ich selbst, gleich Tausenden von anderen Offizieren, schon mit Verwun- derung auf den Gedanken geäußert, als nach in seiner Person ein Schicksal der Gedanke an ein leibhaftig beständiges Glück zu kommen war. Es war kurz nach dem Tode der Occupation in Frankreich, als ich mit mehreren Kameraden mich aufmachte, das Schicksal von Weich und den Schicksal zu besuchen, jezt demselben so viel genannten Ort, auf dem sich die französische Besatzung eines jungen Dragoner-Offiziers abspielte, die in der Kriegszeit für immer verzeichnet steht, im volkreichen Volk aber vergessen werden könnte.“ So schreibt der abbelebte Schriftsteller H. v. Dindlaff, der Verfasser von „Wie wir unser Leben fruchtbar machen“ in seinem Buch „Der Refugiumsgedanke des Grafen Zeppelin“. Dieses Buch, das mit dem Vertriebe der Zeppelin, einem Grundriß des Schicksals, einer Lebensgeschichte und In- formationen des bekannten Schicksalsmalers G. Zimmer, versehen ist, ist zu 1.50 M. geb. 1.50 M. kostet, erscheint demnächst im Verlag von Richard Schönsch. in Berlin und ist durch die G. W. Zeller'sche Buchhandlung zu beziehen. Es seien alle Freunde und Bekannte Zeppelins hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

Paris. Der Bildhauer Louis Bouchard meidet, daß er die am Sonntag aufgeführten 50 und 40 km Rennen mit Motorführung begreift auf Brennabor beabsichtigt. Er bezieht in diesen Rennen den ersten Platz.

Anzeigen, welche an einem be- stimmten Tag erscheinen sollen, müssen, um Auf- nahme zu finden, sechs Tage vorher angegeben werden; dies gilt besonders auch für die Anzeigen am Markttag den 15. d. M. Verlag des Verfassers.

Witterungsvorhersage. Samstag den 10. Okt. br. Drier, froh u. warm.

Hierzu das Bänderbüchlein Nr. 41.

Druck und Verlag des G. W. Zeller'schen Buchverlags (Gust. Zeller) Calw. — Für die Redaktionen verantwortlich: R. Baur.

Wer dieses Jahr wirklich billig kaufen will,
decke nur seinen Bedarf im
Warenhaus Geschw. Kleemann, Calw,
Lederstr. 98

Reinwollene Kleiderstoffe in all. Farben im Preis v. 90 J bis 6 M.
Unterrockstoffe von 50 J bis 1.80 M.
Hemdenstavelle von 35 J bis 75 J.
Schürzenstoffe in allen Preisen.
Bettlatten und Bettlatten von 45 J bis 1.80 M.
Handtücher und Tischtücher staunend billig.
Bettlatten, weiß u. d. farbig, von 50 J bis zu den besten.
Länderstoffe 42, 70 und 95 J.
Sämtliche Wollwaren in unerreicht großer Auswahl.
Herrentrikotenden 95 J bis 4.50 M.
Herrenunterhosen von 95 J bis 4.50 M.

Sämtliche Damenunterzeuge in großer Auswahl.
Damenjaketts von 5 M. bis 30 M.
Kostümröcke von 3.50 M. bis 25 M.
Blousen von 1.40 M. bis 18 M.
Kindertragen und -jackets von 1.75 M. an.
Herrenpelzermäntel von 6 M. bis 20 M.
Knabenpelzermäntel in allen Größen.
Herrenanzüge 2.50 M. bis 10 M.
Herrenanzüge von 12 M. bis 40 M.
Damenanzüge von 7.50 M. bis 15 M.
Kinderanzüge von 3.50 M. bis 10 M.

Jeder welcher von 3 Mark an kauft erhält ein schönes Geschenk; von 20 Mark an gewährt wir frei Hin- und Rückfahrt und 5% extra Rabatt, welcher in Bar an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Geschwister Kleemann.

Bekanntmachung.

Die Staatsstraße Nr. 103, Calw—Nagold, wird gegenwärtig auf den Markungen Calw, Sonnenhardt und Waldeck zwischen km 3,400 und km 4,400 umgebaut, den sie benachbarten Fußwegen und Fußgängern wird daher Vorsicht anempfohlen. Calw, den 7. Oktober 1908.

K. Straßen-Bauinspektion
Kurz.

K. Oberamt
Foelker.

Nagold.

Bügel-Kurs.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß nach Besprechung mit den bis jetzt Angemeldeten der Kurs auf deren Wunsch erst vom 2. November bis 14. November d. J. im oberen Lokal der „Röhlererei“ bestimmt stattfindet; es wäre erwünscht, daß sich noch einige Teilnehmerinnen finden würden.

Anmeldungen werden entgegengenommen in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.

Günstiger Gelegenheitskauf für Baumwarte und Private!

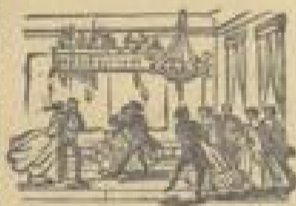
Wegen Räumung meiner Baumschule, gebe billig ab: 70 s an

alle Arten von Obstbäumen, sehr kräft. Blühende Kronen, sowie Allee-Bäume, Haselnuß-, Himbeer-, Johannis- und Stachelbeersträucher und nehme Bestellungen entgegen



Jakob Willinger,
Baumschule.

Tanz-Unterricht.



Herren u. Damen, die sich an einem solchen beteiligen möchten, werden freundlichst ersucht, sich in der G. W. Zaiser'schen Buchdr., wo eine Liste anliegt, anzumelden.

Achtungsvoll

Bernhardy, Institutstanzlehrer.

Elektrisches Lichtanilinbad Nagold

System Stanger.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutkrankheiten.

Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungsbriefen zu ersehen ist.

Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und ladet zur Benutzung freundlichst ein

Carl Schwarzkopf.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform

gesehlich geschätzt

bewähren sich seit 20 Jahren als das Beste, Reinste u. zugleich Billigste zur Bereitung eines

kräftigen und wohlgeschmeckenden Hausweins (Most).

Zuschade von Kisten.

Heberall erhältlich.

Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Struttgart.

Depot in Nagold bei G. W. Zaiser, Gottlieb Schwarz, Altensteig

Chr. Buchhardt, Eshausen Aug. Rehler,

Hallerbach Joh. Entenkauf.

Ev. Arbeiter-Verein Nagold.

Freitag 11. Okt. nachm. von 8 Uhr an, hält der Verein im Lokal zur „Tröbe“ eine

Generalversammlung

ab. Tages-Ordnung: Wahl des Vorsitzenden, Gewerbandsache. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein Der Ausschuss.



Radsportverein Nagold.

Nächsten Sonntag den 11. Okt. Ausfahrt nach

Salz b. Wildberg. Zusammenkunft im Lokal

um 12 Uhr, wozu einladet der Ausschuss.

Nagold.

Ein wenig gebrauchter

Petroleumofen

zu verkaufen, Preis 10 M. Emmingerstr. 355 p. L.

Bis 1. Nov. wird für 2 Personen eine febl.

Wohnung

mit 2 Zimmern und sämtl. Zubehör zu mieten gesucht.

Zu erfragen bei d. Exped. d. Bl.

Eshausen.

Einen Wurf schöne

Milchschweine

verkauft Montag den 12. Oktbr., mittags 1 Uhr

Johannes Selber.

Pfrendorf.

Einen 6 Monate alten

Zuchtbock

(Zütlinger Rasse) verkauft unter Garantie

Hartmann, Amtsdienner.

Schuldscheine

empfehlen G. W. Zaiser.

Der Dienstboten

Freund u. Helfer

sind Fritz Müller's

unübertreffliche

Parkett-Stahlspäne.

mit der Schutzmarke:

Hund u. Katze.

Fabrikant:

Fritz Müller jun.

Göppingen (Württ.)

Soeben erschien:

Das

Buch der Bücher

in Bildern

240 Darstellungen

von Julius Schnorr von Carolsfeld,

kartoniert M 1.80.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.

Herzliche Bitte.

Bei dem schrecklichen Brandunglück in Nagold in der Frühe des 1. Okt. verlor ein dießiger 41jähriger Bürger, Johannes Lohrer, Vater 7 unehelicher Kinder von 8 Tagen bis 16 Jahren, sein Leben. Die zahlreiche, ihres Ernährers so jäh beraubte Familie bedarf bei den ungünstigen Vermögensverhältnissen wohlangebrachter, tatkräftiger Unterstützung. Reuten seitens der Reggendorfergenossenschaft sind nicht zu erwarten.

Angehts der bedrängten Lage der Hinterbliebenen erlauden wir uns die herzlichste Bitte

um milde Gaben.

Gündringen, 1. Okt. 1908.

Nagold,

Gemeinschl. Amt:

Pfarr-Bevweiser Serz,

Schultheiß Alink.

Kath. Stadtpfarramt:

Stemmler.

Nach die Exped. d. Bl. ist zur Entgegennahme von Gaben bereit.

Oberschwandorf-Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauden wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 10. Oktober 1908

in das Gasthaus zur „Ehwe“ in Oberschwandorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johann Georg Dietle & Marie Kappelmann

Sohn des Christian Dietle Tochter des verst.

Wagner und Tischhändlers Christ. Friedr. Kappelmann

in Oberschwandorf. in Wildbad.

Abgang 11 1/2 Uhr.

Wir bitten dies Fall jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.

Neu eingetroffen:

grössere Partie

Hemd-Flanell-Resten

Hemd-Flanell-Bettücher

äußerst billig

Gottlieb Schwarz.

Gratisverteilung!

Jeder sparsamen Hausfrau ist der weißberühmte

Scheuer's Doppel-Ritter

nicht nur als der ausgiebigste, nährkräftigste und

würzigste, sondern auch als der

billigste Kaffe Zusatz

bekannt, da sie das 1/2 Pfd.-Paket davon schon für

10 Pfennige kaufen kann.

Damit Sie sich von der vorzüglichen Qualität überzeugen

können, erhalten Sie in vielen Kolonialwarengeschäften gegen Rück-

gabe dieser Anzeige ein Original-Paket von 1/2 Pfd. Scheuer's

Doppel-Ritter

vollkommen umsonst ausgeteilt.

Der Türmer

Monatsschrift für Gemüt u. Geist

Herausgeber: J. G. Freyherrn, Großsch.

Sehen beginnt ein neuer Jahrgang

vierjährig. (3 Bände) 4 Mk.

Probehefte

beliebiger Anzahl

gratis

Greiner & Pfeiffer, Stuttgart

„Da der „Türmer“ mir parallel

in den 9 Jahren seines Bestehens

gewesen ist, brauche ich kaum zu sagen,

aber wenn er für uns alle, für die

Katzen geworden ist, das möchte ich

hier ausprechen: Ein Mann wahr-

haftester Weisheit, aus dem, trotz

allen das Fall ergeht. Die mir Prima

Kopf von Schönbach-Carlsbach am

18. d. M. schrieb: „Der „Türmer“ ist

ein der wenigen deutschen Blätter

großen Stils, in denen der selten ge-

wordene Ton „Wahrheit“ fort-

bebringt wird.“

M. R. v. S. in C., Nr. 8. 07

Der „Türmer“ bringt Beiträge aus

allen Gebieten des öffentlichen Le-

bens, der Kunst u. Wissenschaft. Jeder

heißt er sich Kunst- u. Tobenblagen.

Abonnements nimmt entgegen die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
Nagold.

Erstein
mit Ausn
Sonn- und

Preis vier
hier 1 M. m
lohn 1.20 M.
und 10 km
1.25 M. im
Württemberg
Monatsabon
nach Ver

Nr 238

S. 3

Von der
sowie von
Antrag eing
für das
Calw, N
bürg die
Sich in
Dieser
und es ist
der beteilig

bei der R.
worden, was
Rentli

Die ja
Revenberg
erstellte Not
Zentral Ge
Zunfts
des Art 19
Den 7.

Die R.
1908 die Bal
Gochdorf, Ob
Gochdorf be

Die

Ru

aus Doerch
Bergleute, u
Eindringung

Sonbo

herrscht eine

stark einget

lassung gebe

allen Depart

hafte Tätigk

größter Reich

Hiesige groß

dem Reuthe

Belgr

hält an. De

ES gehen de

den Krieg se

bringen Geor

gestaut und

an der Spit

marshieren.

Paris,

Land in Ros

find den Sa

Salonisi zur

Wien,

